

Beschäftigte müssen die Transformation mitbestimmen

TRASAAR IG Metall betreut das Teilprojekt „Mitbestimmung und Beschäftigung“

Mit dem Projekt TraSaar wurde ein regionales Transformationsnetzwerk geschaffen, das sich ausgehend vom Wandel in der Automobilbranche mit den anstehenden Veränderungen für Unternehmen, Beschäftigte und Gesellschaft beschäftigt.

Gastbeitrag von Martin Lorson und Susanne Borhofen

Ziel von TraSaar ist es, Strategien und Konzepte zu entwickeln, mit denen die anstehenden Veränderungen in zukunftssichernde Chancen umgewandelt werden können. Dadurch soll die regionale Wertschöpfung gestärkt und Beschäftigung langfristig gesichert werden. Gemeinsam mit allen hierfür relevanten Akteuren (Unternehmen, Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern, öffentliche Verwaltung, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Kammern und Verbände) soll diese Zukunftsstrategie entwickelt und Handlungsempfehlungen an die Politik adressiert werden.

Die IG Metall Transformationswerkstatt Saar, die Koordinie-

rungsstelle der vier saarländischen Geschäftsstellen der IG Metall, spielte beim Zustandekommen des Projektes eine herausragende Rolle. Durch deren Initiative konnte das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit 7,1 Millionen Euro geförderte Projekt realisiert und ins Saarland geholt werden. Mittlerweile befinden sich in Deutschland 27 dieser regionalen Transformationsnetzwerke im Aufbau, hiervon alleine 25 Netzwerke unter Beteiligung der IG Metall.

Austausch über aktuelle Megatrends

Einer der Schwerpunkte innerhalb von TraSaar ist die Beteiligung der Beschäftigten, der Betriebsräte und der Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertreter. In thematischen Arbeitskreisen sollen diese die Möglichkeit haben, sich gemeinsam mit Expertinnen und Experten über die aktuellen Megatrends im Bereich der Elektromobilität, – hierzu zählen insbesondere Wasserstoff und Brennstoffzelle

sowie Batteriezellfertigung und -recycling – auszutauschen und zu diskutieren, um von Anfang an in den Entwicklungsprozess einer Zukunftsstrategie involviert zu sein.

Umgesetzt wird dies durch das Teilprojekt „Mitbestimmung und Beschäftigung“ innerhalb von TraSaar. Nach einer anfänglichen Analyse der saarländischen Automobil- und Zulieferindustrie sowie einer in Zusammenarbeit mit BEST e.V. durchgeführten Betriebsrätebefragung wurden die ermittelten Ergebnisse in mehreren Workshops den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern vorgestellt. In der Analyse zeigte sich, dass die rund 40.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der saarländischen Automobil- und Zulieferindustrie eine überdurchschnittlich hohe Produktivität aufweisen und vorwiegend in Zulieferunternehmen beschäftigt sind. Ebenso entsteht durch die gute Entlohnung in diesem Industriezweig eine hohe Kaufkraft, die dafür sorgt, dass auch Beschäftigung in anderen Sektoren der saarländischen Wirtschaft, wie beispielsweise im Dienstleistungsbereich entstehen beziehungsweise erhalten bleibt. Bei der Befragung der Betriebsräte wurde deutlich, dass die saarländische Automobil-Zulieferindustrie stark an der Verbrennertechnologie hängt. So gaben rund 80 Prozent der Befragten an, dass die Produktion an ihrem Standort stark beziehungsweise eher stark vom Verbrennungsmotor abhängig ist. Diese Tatsache macht nochmals deutlich, wie wichtig das von der IG Metall mitinitiierte regionale Transformationsnetzwerk für das Saarland ist.

Die TraSaar-Projektmitarbeiter Kai Girlinger und Magnus Juckel haben in der AK-Konkret 1/2023 das TraSaar-Teilprojekt „Qualifizierung“ vorgestellt, das bei der Arbeitskammer angesiedelt ist.

Projektmitarbeiter bei TraSaar im Teilprojekt „Mitbestimmung und Beschäftigung“ sind Martin Lorson, Ibrahim Acun und Susanne Borhofen. Informationen bezüglich einer kostenfreien Mitarbeit im Arbeitskreis oder zur Projektarbeit gibt es hier: www.trasaar.saarland



Martin Lorson (von links), Ibrahim Acun, Bernd Mathieu, der Leiter der IG Metall Transformationswerkstatt Saar, und Susanne Borhofen machen sich für die Transformation im Saarland stark.